Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 4

Artikel: Gedanken über die nächsten zehn Jahre im Textilhandel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676932

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. Honegger leitete das Gespräch auf die Erfahrungen mit der EFTA über. Einhellig wurde in der Diskussion die immer noch in Kraft bleibende englische Importabgabe von 10 % beanstandet und als schwere Belastung für die guten Beziehungen zwischen den EFTA-Partnern empfunden. Eine deutlichere Reaktion der zuständigen Behörden auf die englische Verletzung der EFTA-Bestimmungen und die rasche Bekanntgabe der völligen Abschaffung der Importabgabe wurden sehr deutlich verlangt.

Leider reichte die Zeit nicht, um auch gründlich die Ursprungskriterien im Verkehr mit den EFTA-Ländern zu diskutieren. Die Seiden- und Wollindustrie beantragte gewisse Erleichterungen, während die Baumwollindustrie große Bedenken geltend machte aus der Befürchtung heraus, daß die Einführung des postulierten 50 %-Kriteriums zu einem starken Anwachsen der Einfuhr von Rohgeweben aus Billigpreisländern führen müßte.

E. Nef und G. Troesch beanstandeten anhand von konkreten Beispielen die Importe von Textilien aus Oesterreich und Portugal. Insbesondere die österreichischen Exportförderungsprämien gaben Anlaß zu heftiger Kritik. Leider ist es bisher nicht gelungen, die so dringend nötige Abhilfe zu schaffen.

In der Aussprache über die Erwartungen, die an die Kennedy-Runde geknüpft werden, trat deutlich das Interesse an einer weltweiten Zollherabsetzung in den Vordergrund. Die Hoffnungen wurden allerdings gering geschätzt, daß es innert nützlicher Frist auch für die Textilindustrie zu einer Verständigung kommen kann. Die Vertreter am Runden Tisch begrüßten eine Herabsetzung des EWG-Außenzolles und erwarteten gleichzeitig von einer Zollermäßigung in den USA eine wesentliche Belebung des Geschäftes. G. Troesch schilderte im Zusammenhang mit der Kennedy-Runde die Möglichkeiten der Ueberwachung der Billigpreiseinfuhren, verwies dabei auf das Baumwollabkommen des GATT und die in der Schweiz gehandhabte Preiszertifizierung, die in ihrer praktischen Wirkung allerdings als sehr bescheiden bezeichnet wurde. Die gewünschte Beschränkung der Textilimporte aus Japan hat auch eine Gegenseite, auf die besonders Herr Weisbrod aufmerksam machte. Japan ist nämlich heute ein sehr interessanter Markt für schweizerische Textilien, der nicht gefährdet werden sollte.

Trotz allen Schwierigkeiten, die der Textilindustrie auch in der Zukunft nicht erspart bleiben werden, schloß das Gespräch am Runden Tisch mit führenden Textilindustriellen und Vorstehern von Textilverbandssekretariaten mit einer eher optimistischen Note. Von staatlicher Hilfe hielten die sechs Vertreter der Textilindustrie nicht viel. Sie verlangten nur, daß die zuständige Behörde der Texilindustrie die nötigen Arbeitskräfte belasse und dafür sorge, daß im Ausland die Wettbewerbsspieße gleich lang seien. Gestreift wurde die Idee von staatlichen Investitionskrediten und einer verbesserten Kontrolle der Dumpingeinfuhren. Das Schwergewicht liege aber, so führten H. Weisbrod, P. Helg und G. Troesch aus, eindeutig auf dem Gebiete der Selbsthilfe, wo in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Verbänden noch einige Möglichkeiten ausgeschöpft werden könnten.

Mit lang anhaltendem Applaus wurde das interessante und rege Gespräch am Runden Tisch verdankt und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß auch in Zukunft die Probleme der Textilindustrie in freier Aussprache erörtert und konfrontiert werden sollten.

Gedanken über die nächsten zehn Jahre im Textilhandel

Anmerkung der Redaktion: Der Mittelpunkt der kürzlich stattgefundenen Einweihung der neuen Fabrikationsräume der Kleiderfabrik Baden, A. & G. Wolf, in Spreitenbach, war ein Vortrag von Generaldirektor Peter Kaufmann vom Warenhaus Globus in Zürich. Wir freuen uns, die Ausführungen von Generaldirektor Kaufmann, «Gedanken über die nächsten zehn Jahre im Textilhandel», zusammengefaßt in sechs Punkten, nachstehend unserer Leserschaft unterbreiten zu können, bilden sie doch eine sinnvolle Ergänzung zu dem auf Seite 84 aufgeführten Tagungsbericht über ein Integrationsgespräch. Das Referat bildete aber auch für die Einweihung der nach den neuesten Gesichtspunkten erstellten Fabrikationsstätte der Kleiderfabrik Baden den treffenden Hinweis, wie ein bis in alle Details durchdachter rationeller Fabrikationsablauf in der Herstellung von Herrenkleidern möglich ist. Das Unternehmen fabriziert rund 10 % aller in der Schweiz hergestellten Herrenhosen und beliefert nur Großabnehmer.

1. Die Textiltechnologie wird raffinierter

Die vergangenen Jahre haben uns eine erstaunliche Reihe neuer und technisch verbesserter Textilrohstoffe gebracht. Diese Entwicklung ist nicht abgeschlossen. Neue Ausrüstverfahren werden dem Verbraucher ein noch höheres Maß an Annehmlichkeit, Pflegeleichtigkeit, Qualitätsbeständigkeit und Zeitersparnis bringen, evtl. auch sich selbstreinigende Textilien. Was denkbar ist, wird bei der heutigen Forschungsintensität bald auch mach-bar.

2. Der Personalmangel wird sich verschärfen

Aller Voraussicht nach wird sich der Personalmangel im Textilbereich noch verschärfen; der Nachwuchskanal wird schmäler. Viele Textilhändler werden deshalb eine ausgebaute Selbstbedienung als zwingenden Ausweg erkennen müssen. Generell aber wird es unter diesen Umständen notwendig, die Arbeitsproduktivität zu steigern. Solches setzt voraus, sich von herkömmlichen Methoden zu trennen und den Mut zu haben, neue Wege zu beschreiten. Die Fachblindheit darf niemanden hindern, Besseres zu leisten.

3. Der Textilfranken sollte nicht weiter schrumpfen

Im Jahr 1950 gaben in der Schweiz Angestellte und Beamte 11,1 % ihres Gesamteinkommens für Bekleidung und übrige Textilien aus. Bis 1963 sank dieser Anteil auf 9,9 %. Die Textilien haben demnach nicht die selbe Attraktivität innegehabt wie andere Bereiche, wofür der Verbraucher sein Geld ausgibt. Seit Kriegsende ist verhältnismäßig mehr Einkommen für Freizeitbetätigungen, Reisen, Unterhaltung, Körperpflege und Transportmittel verwendet worden. Dies zum Nachteil der Textilien. Der Wettbewerb um die Gunst des Verbrauchers ist heute ein Wettbewerb der Ideen und Faszinationen geworden. Deshalb ist es für die Textilindustrie und den Handel unerläßlich, das Modische mit ganz besonderer Einfühlungsgabe und Finesse zu pflegen — nicht nur in der Damenbekleidung, sondern auch im Herrenbekleidungssektor.

4. Der Textilverbraucher wird quecksilbrig

Der heutige Verbraucher ist keiner bestimmten Betriebsform des Handels «zugeordnet». Es gibt keinen «typischen» Fachgeschäftskunden mehr. Jeder kauft, wo er für sein Geld oder seine momentanen Stimmungen den besten Gegenwert findet. Dieser moderne Verbraucher ist in seinem Marktverhalten auch sehr spontan. Er läßt sich für eine neue Mode, die beispielsweise in einem neuen Film («Fair Lady» und «Viva Maria») oder Modejournal gezeigt wird, sofort begeistern. Das Neue hierbei ist, daß sich solche Moden sehr rasch internationalisieren, aber auch sehr rasch ablösen. Dies hat für den Händler schwie-

rige Probleme der Bestellungstechnik und Lagerhaltung geschaffen. Zu diesen Umständen haben nicht nur der Film und das Fernsehen, sondern vor allem die enorm gestiegenen Auflagen der Modejournale («Annabelle», «Elle», «Constanze», «Harper's Bazar» u.a.m.) geführt. Der Einfluß der letzteren wird in Zukunft noch größer. Der Verbraucher bezieht von dieser Seite seine aktuellste Modeorientierung. Der Handel wird mehr und mehr gezwungen, seine Dispositionstechnik diesen modernen Kommunikationsmitteln anzupassen.

5. Das textile Angebot wird zweipolig

In Zukunft wird sich das textile Angebot immer stärker zweiteilen. Auf der einen Seite zentriert es sich um die Basisartikel, auf der andern um die «romantischen Variationen». Die Basisartikel umfassen den sogenannten täglichen Bedarf. Um sie im Preis attraktiv anbieten zu können, wird sich hier die konsequente Mechanisierung und selbst Automatisierung im Herstellungsbereich durchsetzen. Eine breitangelegte Forschung wird sicherstellen, daß der Verbraucher in diesem Bereich einen optimalen Gegenwert an Zweckdienlichkeit und Aktualität erhält, knapp kalkuliert, zu tiefsten Preisen und in Riesenauflagen in Verbundunternehmen hergestellt. Der industrialisierten Serienproduktion sind die «romantischen Variationen» entgegengesetzt. Damit sind die modischen Neuheiten gemeint, die sich entsprechend dem Einfallsreichtum der Modezentren und der Kreateure in raschem Takt folgen — Neuheiten, die repräsentativ und schick sind, kleine Auflagen besitzen und hochkalkuliert sind. Aus diesem Bereich wird die modebewußte und auf Nouveautés erpichte Verbraucherin wählen.

6. Die händlerische Könnerschaft wird sich spezialisieren

In Zukunft wird sich der Textilhandel entsprechend der Entwicklung im Warenbereich immer mehr spezialisieren. Die Entwicklung in allen Bereichen des menschlichen Lebens drängt nach zunehmender Konzentration und spezialisierter Könnerschaft. Auf der einen Seite werden die «Technokraten» der Basisartikel wirken, wozu die moderne elektronische Datenverarbeitung die wichtigsten Arbeitsgrundlagen schafft. Die Könner des Individuellen und Einmaligen aber etablieren sich in den «Boutiques», die bereits heute schon mancher City und Ladenstraße die gepflegte Einkaufsatmosphäre verleihen. Es sind dies die Magier der Romantik, die die persönliche Beziehung pflegen; sie halten die Individualität hoch und sind Leute, die den Mut zur Originalität besitzen!

Standbesprechungen

Neuheiten aus dem allgemeinen Maschinen- und Apparatebau

Anmerkung der Redaktion: Mit den nachfolgenden uns zur Verfügung gestellten Standbesprechungen möchten wir die Leser auf einige in alphabetischer Reihenfolge aufgeführte Firmen aufmerksam machen, die ihre Produkte an der Mustermesse ausstellen und die direkt oder indirekt für die Textilindustrie von Bedeutung sind.

Geilinger & Co., Winterthur Halle 8, Stand 3114

Die Rationalisierung ist eines der aktuellsten Probleme der Bauwirtschaft. Die neu geschaffenen *GC-NORM-Links-Rechts-Stahltürzargen* erfüllen die Voraussetzungen, die an die optimale Verwendung eines neuzeitlichen Bauelementes gestellt werden müssen. Dank besonderer konstruktiver Vorkehren sind diese neuartigen Zargen unbeschränkt links-rechts verwendbar. Der Oeffnungssinn muß daher erst im Moment der Türblattmontage endgültig festgelegt werden. Die erfolgreiche Anwendung der Stahltürzargen setzt die Abwicklung des vollständigen Arbeitsablaufes, beginnend mit dem Liefern der Zarge bis zum Anschlagen des Türblattes, unter der Verantwortung eines Lieferanten voraus.

HABASIT AG, Reinach-Basel Halle 6/7, Stand 1480

Die Ausstellerfirma hat ihr vielseitiges Sortiment in vollsynthetischen Flachriemen und Förderbändern im Hinblick auf neue Einsatzmöglichkeiten erweitert. Nach den Treibriemen steht jetzt auch für die Förderbänder ein technischer Leitfaden zur Verfügung. Dadurch beschränkt sich die Berechnung jeweils auf direkte Ablesung, so daß mit diesen Arbeitsunterlagen eine wirkungsvolle und gezielte Leistungsausnützung bei optimaler Freizügigkeit in der Anwendung ermöglicht wird. Die funktionelle Anpassung spielt sich im Bereich von Antrieben mit Leistungen bis 3000 PS bzw. von Transportanlagen jeder Länge bei Breiten bis 1200 mm ab. Erwähnung verdient bei den heutigen Betriebsanforderungen ferner, daß bei den verwendeten Kunststoffen jede Dehnung und Wartung entfällt.

An ihrem Stand bietet die Ausstellerfirma nicht nur eine Fülle von praktischen Vorschlägen, sondern sie demonstriert auch die einfache Art der Endverbindung, die mit Hilfe eigens entwickelter Apparate in wenigen Minuten auf der Anlage vorgenommen werden kann.

Der Besucher erhält schließlich einen Blick in die Forschungsarbeit, die in den letzten 20 Jahren geleistet worden ist und die einem Schweizer Produkt zu weltweiter Anerkennung verholfen hat.

HAENNI & Cie. AG, Jegenstorf Halle 3, Stand 865

Als beachtenswerte Neuheit sind Meßgeräte für Druck oder Temperatur mit einem *kapazitiven Ferngeber* ausgerüstet zu nennen. Diese neuzeitliche Einrichtung zeichnet sich durch die kontaktlose Umwandlung der Winkelstellung des Meßinstrumentenzeigers in einen eingeprägten Gleichstrom von 0 bis 5 mA am Ausgang des Ferngebers aus.

Die Reihe der das erste Mal an der Muba 1965 gezeigten *flüssigkeitsgefüllten Manometer* wurde vervollständigt. Neben den schon bewährten Modellen ∅ 60 und 100 mm wird das neue Gerät ∅ 80 mm gezeigt. Diese Manometer haben sich in der Zwischenzeit glänzend eingeführt. Tadellos lösen sie das Problem der Druckmessungen bei rauhen Betriebsverhältnissen.

Das HAENNI-Programm von Druck- und Temperaturmeßgeräten mit spritzwassersicheren *Kunststoffgehäusen* wurde ebenfalls erweitert. Als sehr interessante Neuheit ist ein *tintenloser, ablaufender Schreiber*, System HAENNI, ausgestellt. Bestehende Geräte können mit dieser Einrichtung nachträglich ausgerüstet werden.

Dem Problem der Druckmessungen von dickflüssigen und heißen Medien, unter anderem in der Kunststoffindustrie, hat HAENNI auch seine Aufmerksamkeit geschenkt. Ein Manometer mit *Druckfühler*, für Betriebstemperaturen bis 400 °C verwendbar, wird neben anderen weniger bekannten, jedoch bewährten Konstruktionen für die chemische, Lebensmittel-, Papier-, Textilindustrie usw. gezeigt.

Zum Schluß wird noch auf die neuen *HAENNI-Raumluftmeßgeräte* hingewiesen. Diese Geräte, letztes Jahr als Prototypen gezeigt, sind jetzt in Serien hergestellt.

Mägerle AG, Uster Halle 6, Stand 1238

Die Firma zeigt folgende Maschinentypen:

1. MAEGERLE Vollhydraulische Hochleistungs-Präzisions-Flachschleifmaschine Typ F-7
2. MAEGERLE Präzisions-Produktions-Profil-Flachschleifmaschine mit im Spindelkopf eingebauter vollautomatischer Profileinrollvorrichtung, Typ FPA-10 S3